Stalling-Verlag <Oldenburg>

06-1-011 ***Vom kleinen Häwelmann zur Raupe Nimmersatt*** : die Bilderbücher des Oldenburger Stalling-Verlags 1920 bis 1982 ; Bibliografie und Katalog zur Ausstellung 3.11.2004 - 8.1.2005, Landesbibliothek Oldenburg / Michaela Klinkow ; Andrea von Scheffer. - Oldenburg : Isensee, 2004. - (Schriften der Landesbibliothek Oldenburg ; 39). - ISBN 3-89995-147-6 : EUR 8.00 **[8304]**

Der ein breitgefächertes Programm bietende, 1789 gegründete und von Beginn an auch eine wichtige Druckerei, später weitere ‚verlagsnahe' Betriebe umfassende Oldenburger Verlag Stalling trat bereits im 19. Jahrhundert mit Büchern, die sich an Kinder oder Jugendliche wandten, an die Öffentlichkeit;[1] größte Bedeutung in diesem Segment erlangte jedoch erst die 1920 gestartete Reihe ***Nürnberger Bilderbücher***, in der bis zum Konkurs des Verlags 1982 unter wechselnden Titeln Bilder- und Spielbücher (endend mit Nr. 304) auf den Kinderbuchmarkt gebracht wurden. Der zuerst verwendete Reihentitel wurde in Anklang an Nürnberg als traditionelles Zentrum der Spielzeugindustrie gewählt; mit dem Erscheinen des 50. Bandes 1926 (Storms ***Der kleine Häwelmann***) wurde er geändert in ***Stallings Bilderbücher***.[2] Die Gründung der Reihe wurde von der Forderung der Jugendschriftenbewegung nach billigen, jedoch literarisch und künstlerisch anspruchsvollen Büchern für Kinder- und Jugendliche angestoßen, wie sie bereits seit kurz nach der Jahrhundertwende die Verlage Schaffstein (Köln),[3] Scholz

---

[1] Z.B. mit einigen Lyrikanthologien wie ***Blüten aus dem zarten Kindesalter*** : eine Gedichtsammlung für kleine Kinder / hrsg. von Robert Koenig. - Oldenburg : Stalling, 1859; oder ***Blüten aus dem Leben des Mädchens*** : Gedichtsammlung für junge Mädchen / hrsg. von Robert Koenig. - Oldenburg : Stalling, 1859.

[2] Auch: ***Stallings Bilderbuch***; ab 1927 wurde nur noch die Reihennummer auf dem Deckel angegeben und nach dem Neubeginn 1949 hieß die Reihe meist ***Stalling-Bilderbuch***, ab 1957 ***Stalling-Künsterbilderbücher***, ab 1971 erschienen auch wieder Titel ohne Reihenangabe; vgl. S. 7; vgl. auch die beiden volgenden Bibliographien:
Gesamtverzeichnis der Verlagserscheinungen des Verlages Gerhard Stalling 1789 – 1939 / im Auftr. der Firma bearb. von Fritz Strahlmann. - Oldenburg i. O. [u.a.] : Stalling, 1939 (bei den lieferbaren Titeln Angabe des Ladenpreises, 1939 zwischen 0,40 und 4,80 RM). - ***Bibliographie der Bilderbücher des Verlages Gerhard Stalling*** : Nr. 1 - Nr. 110, 1920 - 1945 ; für die Freunde und Sammler alter und neuer Kinderbücher / [Ute Liebert]. - Stuttgart, 1982. - [Masch.-schr. vervielf.]

[3] ***Der Schaffstein-Verlag*** : Verlagsgeschichte und Bibliographie der Publikationen 1894 - 1973 / Roland Stark. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2003. - 250 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien ; 23). - S. 180 - 247 Verlagsbibliographie. - ISBN 3-631-50985-5 : EUR 39.80 [7563]. - Rez.: ***IFB*** **04-1-058**.

(Mainz)[4] und Hahn (Leipzig) publizierten. Im wichtigsten Organ dieser Bewegung, der ***Jugendschriften-Warte***, wird zumindest anfänglich die Stalling-Produktion weniger breit vorgestellt wie die der Konkurrenten Scholz und Hahn: 1921 wird ein Bilderbuch als Weihnachtsgeschenk empfohlen,[5] dasselbe Buch nochmals 1922. Eine ausführlichere Darstellung erfährt der Verlag erst 1941 in der mittlerweile vom Nationalsozialistischen Lehrerbund ‚übernommenen' ***Jugendschriften-Warte***[6] - als vor allem die Jugendbücher Konformität anzeigten,[7] während in den Bilderbüchern mit ihrer „Kindertümlichkeit, dem Hang zu naivem Realismus sowie der Vermittlung von Optimismus und Fröhlichkeit" eher die „Manier der 20er Jahre" fortgeführt wurde (S. 15).

Der Verlag konnte für die Reihe bekannte Künstler, Illustratoren und Autoren gewinnen: Die populärsten Künstler bzw. Illustratoren waren Else Wenz-Viëtor (von Beginn an) und Eric Carle (ab den 1960er Jahren), die Texte entstammten Traditionen wie den Märchen der Grimms, Storms und Andersens, auch der zeitgenössischen Kinderlyrik (zunächst beispielsweise Adolf Holst oder Sophie Reinheimer, nach dem Krieg z.B. James Krüss). Bis in die 1950er Jahre fungierte ein Schaukelpferd, das ab 1923 von den jeweiligen Illustratoren hin und wieder neu gestaltet wurde, als Reihensignet. Neben dem herkömmlichen Bilderbuch wurden auch andere Formate wie das Leporello oder Ausschneidebögen genutzt, auch Cartoon und Comic eroberten seit den 1950er Jahren ihren Platz. Nach 1950 wurden etliche Bände mit Preisen ausgezeichnet; international und multimedial (bis heute) erfolgreich waren die Longseller Carles ***Die kleine Raupe Nimmersatt*** (1969) und Tison/Taylors ***Barbapapa*** (1971). Ein „Teil der alten Klassiker" (S. 22) wurde von dem von ehemaligen Mitarbeitern des Stalling-Verlages ~~gegründeten Lappan-Ver~~lag übernommen, der daneben auch ein ambitio-

[4] ***175 Jahre Jos. Scholz-Mainz Verlag, Mainz*** / [Text: Christa von der Marwitz]. - Mainz : Scholz-Mainz, 1968. - 26 S. : mit Abb. ; 8°. - ***Spiel mit!*** : Papierspiele aus dem Verlag Jos. Scholz Mainz / [Hrsg.: Gutenberg-Museum Mainz. Red.: Cornelia Schneider]. - Mainz : Gutenberg-Museum, 2006. - 83 S. : Ill ; 22 cm. - ISBN 3-9805506-9-9 : EUR 12.00 [8815]. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

[5] ***Auswahl wertvoller Jugendschriften***. // In: Jugendschriften-Warte. - 28 (1921), S. [25].

[6] ***Jugendschriften und Bilderbücher im Gerhard-Stalling-Verlag*** / von M.N. // In: Jugendschriften-Warte. - 46 (1941), S. 55 - 56.

[7] Z.B. ***Das Buch vom Führer*** : für die deutsche Jugend / Erich Beier-Lindhardt. Mit einem Geleitwort [von] Baldur von Schirach. - Oldenburg : Stalling, 1933. - Vgl. ***Kinder- und Jugendliteratur 1933 - 1945*** : ein Handbuch / Norbert Hopster ; Petra Josting ; Joachim Neuhaus. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 27 cm. - ISBN 3-476-01835-0 (Gesamtwerk) [6766]. - Bd. 1. Bibliographischer Teil mit Registern. - 2001. - XLV S., 2306 Sp. - ISBN 3-476-01836-9 : EUR 214.90, hier Nr. 0293. - Rez.: ***IFB* 02-2-212**. - Vgl. hierzu auch: ***Der geistige Niederschlag der nationalen Wiedergeburt*** : der Verleger Heinrich Stalling auf dem Weg ins Dritte Reich / Viktor Otto. // In: *Oldenburger Stachel*. - 3 (1999). - URL: http://stachel.ffis.de/99.03/3STALLIN.html

Otto belegt darin u.a., daß auch die Bilderbuchsparte propagandistisch genutzt werden sollte.

deten Lappan-Verlag übernommen, der daneben auch ein ambitioniertes aktuelles Bilderbuchprogramm vorweist.[8] Im Ausstellungskatalog wird in Kurzbeiträgen der Entwicklung der Reihe sowie Leben und Werk der Erfolgsillustratorin Wenz-Viëtor und der Bedeutung der oben erwähnten Bestseller nachgegangen.

Die *Bibliografie* (S. 23 - 114), verzeichnet die Bilderbücher, „die zur Katalogisierung per Autopsie vorlagen bzw. die bibliografisch [z.B. aus dem Verzeichnis von Liebert sowie Verlagsprospekten] ermittelt werden konnten". Der Großteil der Titel stammt aus der Landesbibliothek Oldenburg, die das Pflichtexemplarrecht von den 1930er bis zu den 1960er Jahren innehatte, die danach erschienenen Bände kamen als Geschenke des Verlags oder durch Kauf an die Landesbibliotehk (in der *Bibliografie* sind diese Titel mit der LB-Signatur versehen); weitere Titel waren Leihgaben aus dem heute zum Lappan-Verlag gehörenden Verlagsarchiv für die Ausstellung (Titel ohne Signatur); mit * gekennzeichnete Titel wurden aus dem Katalog von Liebert übernommen, der die Produktion bis 1945 dokumentiert (Nr. 1 - 16 und 24 weitere Nummern von den insgesamt 110 Liebert-Nummern bis 1945), mit # markierte Titel dem Online-Katalog der Deutschen Bibliothek Frankfurt (vgl. S. 23.) Diese unterschiedlichen Quellen und Bearbeitungsmodi (z.B. wurde bei den von Liebert übernommenen Titeln nicht nach weiteren Ausgaben recherchiert, dort wurde die Zählung nach Seiten angegeben, bei den autopsierten Büchern nach Blättern) führen zu einem uneinheitlichen Gesamtbild der *Bibliografie*. 22 Nummern fehlen in der Aufzählung, wobei einige als „nicht erschienenen" gekennzeichnet sind.

Die *Bibliografie* folgt der Numerierung der Reihe (einige Nummern waren mehrfach vergeben, wobei die weitere Differenzierung in a und b sowohl unterschiedlichen Formaten desselben Buches als auch unterschiedlichen Büchern galt). Den Kopfeintrag erhält die Person (der alleinige Verfasser/Künstler bzw. der Illustrator bei anonymen Texten) bzw. erhalten zwei Personen (Texter und Illustrator in der Reihenfolge der Nennung auf dem Titelblatt, wobei der Illustrator mit Indikator angezeigt wird). Es folgen: Titel, evtl. Untertitel, Verfasserangabe (der in der Vorlage ohne einleitende Wendung über dem Sachtitel stehende Autor/Künstler wird in der Titelbeschreibung hinter den Titel gestellt); Impressum mit Ort, Verlag, Jahr; Kollationsangabe mit Seiten- bzw. Blattzählung, Angabe von Leporellofaltung und anderen Besonderheiten wie Ausschneidefiguren o.ä., Formatangabe in cm; evtl. die Angabe der Titelvorlage (Umschlagtitel); Reihenangabe (mit evtl. mehreren Erscheinungsvarianten, teils zwei Reihen, ermittelte Reihen und Bandzählungen in eckigen Klammern); evtl. ISBN. - In kleinerer Schrift folgt evtl. die Angabe des Standortes LB Oldenburg mit Signatur und knappen Kommentaren zu weiteren Ausgaben (auch außerhalb des Verlags Stalling), zum Umschlag (bes. zur Ausgestaltung des Schaukelpferd-Signets mit Vergleichsnummern), zu Inhalt oder programmatischen Äußerungen, zu Originalausgaben, zu erhaltenen Preisen; an den Schluß der Kommentare gesetzte biographische Angaben zu Autoren und Illustratoren (jeweils bei ih-

[8] http://www.lappan.de

rem ersten Auftreten in der Bibliographie, jedoch nicht durchgängig) sind durch Fettdruck gekennzeichnet. - Bei den am Ende der *Bibliografie* aufgeführten drei Sammelbänden werden im Kommentar die enthaltenen Stücke mit ihren Reihennummern angegeben. Ein *Personenregister* (S. 115 - 117) schließt den Band ab.
Der mit einigen meist ganzseitigen Farbabbildungen von charakteristischen - in den einleitenden Artikeln erwähnten - Titeln ausgestattete Ausstellungskatalog bietet kompakt und übersichtlich viele Informationen zur Bilderbuchreihe des Stalling-Verlags. Zu kritisieren ist jedoch die uneinheitliche Form der Beschreibung. Auch wüßte die Rezensentin gerne, wie es zu den Lükken in der Zählung kommt.

Maria Michels-Kohlhage

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb